

BEDAUERNSWERTE TSCHERNOBYL-KINDER MÜSSEN IN DER UKRAINE BLEIBEN

Der geplante 21.Erholungsaufenthalt im Coburger Land findet nicht statt.

Das Corona-Virus hat es geschafft: Nach 20 Jahren kommen heuer keine Tschernobyl-Kinder nach Neustadt. Bis zur letzten Minute hat der verantwortliche Vereinsvorsitzende Dieter Wolf den für ihn unvorstellbaren Gedanken verdrängt, dass die im vergangenen Jahr ausgesuchten bedürftigen und strahlenbelasteten Buben und Mädchen nicht zu dem bereits zur Tradition gewordenen 4-wöchigen Erholungsaufenthalt nach Deutschland kommen können.

Nun hat uns die Realität eingeholt und die Vernunft gesiegt: Schweren Herzens und mit Tränen in den Augen wurde am Wochenende der für dieses Jahr geplante Kinderbesuch abgesagt. Monatelange umfangreiche Planungen und Vorbereitungen waren vergebens - eine bittere Pille für Dieter Wolf und sein Team. Und tiefste unvorstellbare Enttäuschung in der Ukraine bei allen eingeladenen Kindern und ihren Familien.

Ich denke an alle Kinder, auch an den 10-jährigen Ivan. Sein Vater wurde von betrunkenen Jugendlichen auf offener Straße erschlagen, seine Mutter hat sich einen anderen Mann gesucht und den Buben in Stich gelassen. Seitdem sorgt sich die Großmutter um das Kind. Dieter Wolf und seine Begleiter haben Oma und Enkel im vergangenen Oktober bei einem Spaziergang zufällig kennengelernt. Zitternd und unter Tränen hat uns die Großmutter diese traurige Geschichte erzählt, und wir haben uns spontan entschieden, für diesen Jungen etwas zu tun. Nachdem ein bereits im August eingeladenes Kind die für Juni 2020 geplante Deutschland-Reise aus einem nicht angenehmen Grund nicht antreten konnte, haben wir Ivan „nachnominiert“. Nun muss Ivan zu Hause bleiben, wie alle anderen Kinder und die Begleitpersonen auch. Alle eingeladenen 24 Personen tun uns sehr leid und haben unser Mitgefühl!

Aber wir setzen unsere langjährigen Hilfsaktivitäten in der verstrahlten und verarmten Ukraine fort, mit noch mehr Elan und Kraft. So haben wir bereits in der Ukraine mitgeteilt, dass alle die für dieses Jahr eingeladenen Kinder im nächsten Jahr zu uns kommen dürfen! Als „Trostpflaster“ für den in diesem Jahr ausfallenden Erholungsaufenthalt werden wir umgehend einen angemessenen Geldbetrag überweisen, der die große Enttäuschung vielleicht etwas lindern kann. Unsere ukrainischen Vertrauenspersonen werden dafür sorgen, dass das Geld auch wirklich bei den Kindern ankommt, und nicht von den Eltern für andere Zwecke missbraucht wird.

Durch den Ausfall des diesjährigen Kinderbesuches hat sich aber ein weiteres Problem aufgetan. Die Rückreise unserer kleinen Gäste aus der Ukraine hat jeweils mit einem großen Sonderbus stattgefunden, der dann von der Kindergruppe nur halb besetzt war. Die freie Sitz- und Ladekapazität haben wir restlos ausgenutzt zum Transport unserer jeweiligen z.T. sperrigen Hilfsgüter, wie z.B. Gehhilfen, Rollstühle, Rollatoren für ältere Menschen in den einsamen Dörfern. In diesem Jahr müssen wir einen anderen Weg wählen, nämlich den Transport eines spezialisierten Transport-Unternehmens, denn ein großes Problem ist der ukrainische Zoll. Das bedeutet für uns Mehrarbeit und höhere Geldausgaben.

Deshalb bitten wir Sie innig, unsere wirklich nicht leichte Arbeit weiterhin finanziell im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Wir können in Deutschland zum Arzt oder in die Apotheke, in den ukrainischen Dörfern gibt es so etwas nicht. Krankenhäuser befinden sich nur in den größeren Städten. Es gibt in der Ukraine keine Krankenversicherung. Nie werde ich die nachdenklichen Worte der Mütter und Großmütter vergessen: „Wenn unser Kind ernsthaft krank ist, dann muss es leider sterben“.

Wir hoffen im nächsten Jahr wieder eine Kindergruppe bei uns begrüßen sowie vielleicht noch in diesem Jahr unsere Arbeit in der Ukraine fortsetzen zu können. Bis dahin können wir „nur“ Hilfstransporte zusammenstellen, die das karge Leben der Kinder und ihre Familien etwas erträglicher machen sollen.

Die CORONA-Krise kann die Hilfsaktivitäten des Neustadter Vereines nicht bremsen